

„Lebenskatastrophen kündigen sich immer an“

Die Philosophin und Autorin Ute Lauterbach (Altenkirchen) hat das Schicksal unter die Lupe genommen und kommt zum Schluss: Negative Energien können durchbrochen werden

Schon als Kind hatte sie ein anspruchsvolles Ziel: „Ich wollte immer dem Sinn des Lebens auf die Schliche kommen.“ Heute hilft Ute Lauterbach auch anderen Menschen bei der Suche nach dem „Warum“. In ihrem Institut in Altenkirchen, in Vorträgen, Büchern und Lesungen. Am kommenden Mittwoch spricht die Philosophin und Autorin auf Einladung der VHS in Neuwied über das Schicksal.

■ Von Doris Ruch

ALTENKIRCHEN/NEUWIED. Das Leben ist für Ute Lauterbach eine unendliche Entdeckungsreise. Manchmal tückisch, immer abenteuerlich. „Und dabei so grenzenlos absurd. Die Menschen machen sich das Leben zur Hölle, um dann zu sterben.“ Das muss nicht sein, fand Ute Lauterbach schon als Teenager – und schrieb sich mit 19 Jahren an der Uni Freiburg für die Fächer Philosophie und Anglistik ein. „Ich wollte Licht in diese Grotte des Lebens bringen. Und Englisch habe ich studiert, weil ich das an möglichst vielen Orten der Welt tun wollte.“

Nun, viel rumgekommen ist



Freiberufliche Philosophin, Schicksalsforscherin, Autorin und UnSinnexpertin – so bezeichnet Ute Lauterbach sich selbst. Und die 44-Jährige meint: Das Leben muss nicht so schwer sein, wie viele Menschen es sich machen.

IM DETAIL

Zwei aktuelle Vorträge im Programm

„Schicksal fängt in der Familie an“ ist der Titel eines Vortrages, den Ute Lauterbach am Mittwoch, 23. Februar, in der Neuwieder Volkshochschule (Bahnhofstraße 4) hält. Ab 20 Uhr zeigt die Philosophin auf humorvolle Weise auf, inwiefern unsere Liebsten uns nicht gelebtes eigenes Potential spiegeln. Möglichkeiten zur Glücksförderung werden ebenfalls angesprochen. Im Anschluss diskutiert sie mit den Gästen. Anmeldung: VHS Neuwied, 02631/39890.

Zum Thema „Liebesrausch und Liebeshölle“ spricht Ute Lauterbach am Mittwoch, 15. März, 19.30 Uhr, in Hennef in der Kleeblatt-Residenz, Kirchhausstraße 45.

sie. In Zürich, sagt die 44-Jährige, ist sie bekannter als in ihrer Wahlheimat Westerwald, wo sie seit sieben Jahren im malerischen Johannistal in Altenkirchen das „Institut für psycho-energetische Integration“ leitet. Anfragen und Besucher kommen aus ganz Europa zu der Frau, die neben erstaunlichen Lebensweisheiten vor allem eins besitzt: Witz.

Der hat ohne Zweifel einen hohen Anteil an ihrem Erfolg. Denn wer mit Ute Lauterbach über das Leben und seine schmerzhaften Ungewissheiten spricht, depressivität bestreitet

nicht in Depressionen. Obwohl in ihren Erzählungen Schicksal eigentlich immer etwas Negatives ist. Denn es sind die berühmt-berüchtigten Schläge, die dasselbe allen Menschen in unterschiedlicher Intensität und Häufigkeit erteilt, die Ute Lauterbach beschäftigt. Und während sie so von Sinn und Zufall spricht, von den kleinen Ärgernissen und den wirklich schlimmen Katastrophen, strahlt die Frau, die einmal Lehrerin in Bonn und in Schottland war, etwas ganz anderes aus: Ruhe und Zufriedenheit. Das ist ganz

nicht? Doch, sagt Ute Lauterbach. Schließlich lässt sich auch das negativste Schicksal durchbrechen. „Wenn man genau hinschaut und die Mechanismen erkennt.“

Denn die Dinge, die geschehen, haben sich immer angekündigt – im eigenen Leben oder in der Geschichte der „Sippe“. Das, sagt die Philosophin, lasse sich durch tausende von Beratungsgesprächen belegen. „Wer die Muster erkennt, kann den Wiederholungszwang durchbrechen und das eigene Schicksal aktiv gestalten.“ Lauterbach hat ein



mer etwas mit unbewältigten Dingen zu tun, die den Energiefluss des Lebens blockieren, glaubt Ute Lauterbach. „Wer lernt, Verdrängtes zu leben, kann die Harmonie wieder herstellen.“ Auf eins legt die Autorin allerdings großen Wert: Wer ihren Thesen folgen will, der braucht sich nicht auf

„esoterischen“ Boden zu begeben. Weder eine besondere Weltanschauung noch ein Hang zur Mystik seien notwendig, um das, was sie vertritt, nachvollziehen zu können. „Psychologische Erklärungen reichen völlig aus.“

Natürlich bleibt am Ende immer noch ein Warum übrig. Das, sagt Ute Lauterbach, ist zum Glück ein Geheimnis, dem nur jeder selbst nachspüren kann. Für sich bringt sie das Wesentliche so auf den Punkt: „Es geht im Leben wohl darum, mit sich selbst ins Reine zu kommen.“

Vom Lehramt zur Lebensberatung

Philosophin hält Vorträge und gibt Seminare

In Rüdesheim am Rhein wurde Ute Lauterbach am 19. Juni 1955 geboren. Das Gymnasium besuchte die Tochter eines kaufmännischen Angestellten in Jülich, nach dem Abitur schrieb sie sich an der Universität Freiburg in den Fächern Philosophie und Englisch ein. Später studierte sie in Bonn und ging ein halbes Jahr ins Ausland, um ihre Englischkenntnisse zu vertiefen.

In Münster legte sie schließlich die erste Staatsprüfung für das Lehramt am Gymnasium ab. Das zweijährige Referendariat brachte sie zurück nach Bonn. Später unterrichtete sie in Schottland. Schon während ihres Studiums besuchte Ute Lauterbach psychologische Vorlesungen und Seminare. Nach

dem zweiten Staatsexamen vertiefte sie diese Kenntnisse durch Zusatzbildungen. Neben ihrer Tätigkeit als Lehrerin begann sie, Vorträge zur Schicksalsforschung zu halten. „Der Lehrerberuf war schön, aber zu eng“, erklärt sie ihren völligen Wechsel in die Lebensberatung. 1993 eröffnete die Philosophin in Altenkirchen das „Institut für psycho-energetische Integration“. Sie hält regelmäßig Vorträge mit so provozierenden Titeln wie „Partnerschaft – ein Kampf auf Leben und Tod“, „Wer zuletzt lacht, lacht zu spät“, „Rache ist sauer“ oder „Grundlos glücklich“.

■ Informationen zum Vortrags- und Seminarprogramm von Ute Lauterbach gibt's unter 026681/2407.